

Niederschrift

über die
**18. Sitzung der
kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 10. Juli 2019 im Rathaus
Beginn der Sitzung: 10 Uhr**

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 17. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 22. Mai 2019
- TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung
- TOP 4 Örtliche Planung
 - 4.1 Abnahme verschiedener Neubau- und Umbauprojekte
 - 4.2 Vorstellung anbieterverantwortete Wohngemeinschaft Home Solution
- TOP 5 Düsseldorfer Allianz für Pflege
- TOP 6 Regionaler Pflegetisch Düsseldorf und Umgebung
- TOP 7 Konzept „intergenerative Begegnungen“ bei der Diakonie Düsseldorf
- TOP 8 Bericht aus der Arbeitsgruppe Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus
- TOP 9 Bericht aus der Arbeitsgruppe Patientenüberleitung
- TOP 10 Verschiedenes

Teilnehmerliste siehe Anlage 1.

TOP 1 Begrüßung und Anerkennung der Tagesordnung

Roland Buschhausen entschuldigt Stadtdirektor Burkhard Hintzsche. Er begrüßt als neues Mitglied für die Düsseldorfer Gesundheitskonferenz Sabine Grundmann aus der Beratungsstelle für körperlich behinderte, alte und chronisch kranke Menschen des Gesundheitsamtes sowie die Referentinnen und Referenten.

Der TOP 5 – Düsseldorfer Allianz für Pflege der Tagesordnung entfällt wegen einer Erkrankung des Referenten. Der Beitrag könne in einer der nächsten Sitzungen erfolgen.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 17. Sitzung der kommunalen Konferenz Alter und Pflege am 22. Mai 2019

Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll zum lägen nicht vor. Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 3 Mitteilungen der Verwaltung

3.1 Hinweis Initiative Land NRW - Kurzzeitpflege in Kliniken

Das Land NRW habe bereits mehrfach versucht, die Zahl der Kurzzeitpflegeplätze zu erhöhen. Ob mit der Fix/Flex-Regelung oder mit der Option, in Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot zusätzliche Plätze, die oberhalb der

80-Platz-Vorgabe liegen, zu genehmigen, wenn in gleichem Umfang Kurzzeitpflegeplätze geschaffen werden. Das habe die Versorgung mit Kurzzeitpflegeplätzen nicht nachhaltig verbessert und führte insbesondere in den Kliniken zu Problemen bei der Verlegung von Patientinnen und Patienten. Das Thema wurde bereits in der KAP vom September 2018 durch den Sprecher des Verbandes der Düsseldorfer Krankenhäuser dargestellt und diskutiert. Zwischenzeitlich hätten Gespräche zwischen dem Gesundheitsamt, dem Verband der Düsseldorfer Krankenhäuser und dem Amt für Soziales zu dieser Problematik stattgefunden.

Nun hätten das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW (MGEPa), die Pflegekassen und die Krankenhausgesellschaft NRW eine Vereinbarung getroffen, mit der Krankenhäuser Kurzzeitpflege im unmittelbaren

Anschluss an die Krankenhausbehandlung anbieten und diese mit den Pflegekassen abrechnen könnten. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) werde die Krankenhäuser informieren und das Abschließen der notwendigen Versorgungsverträge mit den Pflegekassen begleiten. Zu den Aspekten der verfügbaren räumlichen und personellen Kapazitäten in den Kliniken, insbesondere bei den verfügbaren Pflegekräften, könnten zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine valide Aussage gemacht werden.

Das Amt für Soziales würde Initiativen der Düsseldorfer Krankenhäuser zu dieser Option begrüßen. Es werde zudem auf Anregungen aus der Diskussion reagieren und diese Entwicklung beobachten, insbesondere vor dem Hintergrund einer qualifizierten kurzzeitpflegerischen Versorgung Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger in Düsseldorf. Zu beachten sei dabei, so Dr. Schumacher, wie die ärztliche und therapeutische Versorgung durch Externe in den Kliniken sowie die mit Medikamenten zu organisieren sei. Ein weiterer zentraler und sehr positiver Aspekt dieser Regelung wäre die gesicherte Versorgung von pflegebedürftigen Menschen, deren pflegende Angehörige zur Behandlung im Krankenhaus sind. In der KAP solle das Thema weiter aufmerksam begleitet werden.

3.2 Vorstellung des Konzeptes Buurtzorg im Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 28. August 2019

In seiner Sitzung am 5. Juni hat der Ausschuss für Gesundheit und Soziales (AGS) auf Antrag der CDU-Ratsfraktion beschlossen, sich näher mit dem aus den Niederlanden stammenden Konzept „Buurtzorg“ zu beschäftigen. Das Konzept ist in den Niederlanden als größter Pflegeanbieter mit über 14.000 Beschäftigten flächendeckend implementiert.

Die Besonderheit daran ist, dass diese 14.000 Menschen in kleinen, unabhängigen Pflegeteams mit maximal 12 Beschäftigten arbeiten: ohne Pflegedienstleitung, ohne Hierarchien, ohne Chef. Im Münsterland wurde das Konzept in den letzten Jahren modellhaft ausprobiert. Dabei konnte mit den Pflegekassen ein Abrechnungsmodell verhandelt werden, das mehr Flexibilität bei der Auswahl der

Leistungen bei Patientinnen und Patienten ermöglicht.
Johannes Technau, Buurtzorg Nachbarschaftspflege gGmbH
Münster, werde das Konzept in der Sitzung des AGS am
28. August vorstellen. Der AGS hat beschlossen, die
Mitglieder der KAP zu dieser Sitzung einzuladen.
Die Projektvorstellung ist aufgrund der akuten Erkrankung
des Referenten verschoben worden.

TOP 4 Örtliche Planung

4.1 Abnahme verschiedener Neu- und Umbauprojekte

Heinz-Werner Schuster berichtet zur Fertigstellung des
Neubaus des Tersteegenhauses der Diakonie an der
Friedrich-Lau-Straße in Golzheim. Er sei inzwischen
fertiggestellt und bereits teilweise bezogen. Die Abnahme
des Tersteegenhauses mit 91 Langzeit- und 14 solitäre
Kurzzeitpflegeplätzen habe am 4. Juni stattgefunden.
Am 9. Mai habe die Abnahme des Walter-Kobold-Hauses der
Graf-Recke-Stiftung stattgefunden. Es sei nun WTG-konform
und verfüge über 146 Plätze.
Aktuell stünden in Düsseldorf 4.358 Pflegeplätze zur
Verfügung.

4.2 Vorstellung anbieterverantwortete Wohngemeinschaft Home Solution

Präsentation

Marcus Kaspar Goedden stellt das Projekt der
anbieterverantworteten ambulant betreuten
Wohngemeinschaft mit 7 Plätzen auf der Haus-Endt-Straße
51 in Düsseldorf-Urdenbach vor (siehe Anlage 2).
Die KAP nimmt das Projekt zur Kenntnis.

TOP 5 Düsseldorfer Allianz für Pflege

Der TOP wurde auf eine der nächsten Sitzungen verschoben.

TOP 6 Regionaler Pflergetisch Düsseldorf und Umgebung

Die Teilnehmenden des regionalen Pflergetischs Düsseldorf und
Umgebung haben im letzten Treffen vereinbart, den
Verantwortlichen in Politik und Verwaltung der
Landesregierung sowie der Städte und Gemeinden Vorschläge
darzulegen, um die Anerkennungsverfahren ausländischer
Berufsabschlüsse zu optimieren und zu beschleunigen.

Dr. Nada Ralic stellt mit einer Präsentation (siehe Anlage 3) den abgestimmten Brief und die Arbeit des regionalen Pfl egetisches vor. Zudem wurden die Schritte eines exemplarischen Anerkennungsverfahrens durch die Sprecherin des regionalen Pfl egetisches, Dr. Nada Ralic, sehr differenziert dargestellt. Roland Buschhausen regt nach dieser sehr anschaulichen Darstellung an, selbst auf Amt 54 zuzugehen und bittet Sabine Grundmann, Dr. Klaus Göbels zum Thema zu informieren.

Auf Initiative des MAGS NRW seien seit Juni die Anerkennungsverfahren für ausländische Berufsabschlüsse zentral bei der Bezirksregierung Münster angesiedelt.

Bernd Römgens weist auf die umfangreichen Ergebnisse der Arbeitsgruppe 4 der konzertierten Aktion Pflege hin und bitte die Sommerpause abzuwarten, um anschließend zum Thema berichten zu können. Das Amt für Soziales wird diese umfangreichen Ergebnisse der KAP zur Verfügung stellen.

Der Unterzeichner erinnert in diesem Kontext an die Aufforderung des MAGS NRW an die Kommunen und Kreise zur Unterstützung bei der Umsetzung der Pflegeberufeneuordnung, zu der die KAP und die Gesundheitskonferenz am 27. August eine Veranstaltung mit den Ausbildungsträgern und den Schulen geplant hätten.

TOP 7 Konzept „intergenerative Begegnungen“ bei der Diakonie Düsseldorf

Bei Projektvorstellungen von Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot, aber auch von Tagespflegeeinrichtungen sei in der KAP bereits mehrfach die Kombination von Angeboten für Seniorinnen und Senioren und Kinder in einer baulichen Einheit dargestellt worden.

Stefanie Krones, Vorstand Diakonie Düsseldorf, Stefanie Walther, Geschäftsbereichsleitung Kindertagesstätten und Andrea Köhler, Einrichtungsleitung Ferdinand-Heye-Haus der Diakonie Düsseldorf stellen das Konzept der intergenerativen Begegnungen vor (siehe Anlage 4).

Die Diakonie Düsseldorf habe wissenschaftlich basierte und evaluierte Erkenntnisse in ihr neu überarbeitetes Konzept einfließen lassen.

TOP 8 AG Demenz als Nebendiagnose im Krankenhaus

Dr. Barbara Höft berichtet über Mittelbereitstellung zur Unterstützung der Ehrenamtlichenarbeit im Demenznetz Düsseldorf. Das Deutsche Rote Kreuz habe die Mittel nach § 45 des Pflegeversicherungsgesetzes bei den Landespflegekassen beantragt. Diese seien bewilligt worden und würden derzeit für eine Kampagne zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher eingesetzt. Am 15. Juli finde die Jubiläumsveranstaltung „15 Jahre Demenznetz Düsseldorf“ statt, zu der Dr. Barbara Höft die Mitglieder der KAP herzlichst einlädt (siehe Anlage 5).

Sie berichtet weiter zur Abschlussveranstaltung des „Blickwechsel Demenz“ am 24. Juni. Auf besonderen Wunsch des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen habe sie die Düsseldorfer Charta für den Umgang mit Menschen mit Demenz im Krankenhaus als Good-practice-Modell für ein Städtekonzept vorgestellt.

Im Anschluss weist sie auf das inzwischen 4. Forum Demenz der Düsseldorfer Krankenhäuser hin, das am 3. September stattfindet.

TOP 9 AG Patientenüberleitung

Aus der letzten Sitzung der Arbeitsgruppe Patientenüberleitung vom 26. Juni berichtet Holger Pfeiffer, dass das Düsseldorfer Verfahren zur Patientenüberleitung grundsätzlich beibehalten werden sollte. Die Bögen sollten eine moderate Überarbeitung erfahren. Derzeit prüfe die Ärztekammer Nordrhein, ob die Überarbeitung der Instrumente durch sie erfolgen könne.

Geplant sei neben der PDF-Version eine WORD-Version für den Einsatz in den Krankenhaus- und Pflegeinformationssystemen. In diese könnten Daten aus den Informationssystemen per Knopfdruck eingespielt werden. Es entfielen das händische oder das Ausfüllen der PDF-Formulare am PC.

Zu den bisherigen 3 Seiten solle eine weitere mit dem Titel „Psychopathologische Auffälligkeiten“ für Patientinnen und Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen hinzukommen.

Nach erfolgter Überarbeitung der Formulare würden diese in der dann aktuellen Version auf den Seiten der KAP zur Verfügung stehen.

Weiteres Ergebnis sei die Information des Amtes 54 zu Kontaktpersonen für die Obdachlosenunterkünfte und der Austausch dazu mit den Kliniksozialdiensten. Die Kliniksozialdienste würden diesen Austausch fortsetzen.

Der Arbeitskreis habe zudem die Bitte an die ambulanten Pflegedienste formuliert, das Überleitungsverfahren intensiver zu nutzen.

TOP 10 Verschiedenes

Hinweis auf die Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“ des Pflegebüros, die aktuell unter dem Titel „Die Beerdigung zu Lebzeiten planen“ steht (siehe Anlage 6).

Nächster Termin

25. September

10 bis 12 Uhr KAP

13 bis 16.30 Uhr Fachtag „Zu Hause gut versorgt - Chancen und Grenzen der Digitalisierung“ im Plenarsaal des Rathauses (Einladung siehe Anlage 7).

Ende der Sitzung: 12.10 Uhr

Roland Buschhausen
Stellvertretender Vorsitzender

Holger Pfeiffer
Geschäftsführung KAP